

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Info-Box	
Bestell-Nummer:	0980
Komödie:	3 Akte
Bühnenbild:	1
Spielzeit:	100 Min.
Rollen:	9
Frauen:	5
Männer:	4
Rollensatz:	10 Hefte
Preis Rollensatz	149,00€
Aufführungsgebühr pro Aufführung: 10% der Einnahmen mindestens jedoch 85,00€	

Schnarchst Du noch, oder bist Du schon auf Tour?

Komödie in 3 Akten

von
Gloria Steinbach

9 Rollen für 5 Frauen und 4 Männer

1 Bühnenbild

Zum Inhalt:

Heinz hat ein großes Problem, er schnarcht ziemlich laut. Seine Frau hat ihn deshalb auch ins Fremdenzimmer ausquartiert. Aber Heinz ist nicht traurig, nein, er freut sich sogar, denn er und sein Freund Manfred gehen jeden Freitagabend unbemerkt auf die Pirsch. Manfred erzählt seiner Frau, dass er seinen Chef zum Geschäftsessen begleiten muss. Das dauert meistens 4- 5 Stunden.

Auch die Ehefrauen treffen sich jede Freitagnacht und sind im Internet unterwegs, suchen sich neue Klamotten aus und durchstöbern auch Seiten, auf denen junge knackige Männer zu sehen sind. Dass Marga ihr Konto schon stark überzogen hat, stört sie wenig.

Aber dass der Gerichtsvollzieher öfter im Hause Meier auftaucht, gefällt Marga gar nicht. Aber sie muss sich damit abfinden, dass dieser Dauergast wird.

Eine hochschwängere Frau bereitet wiederum Heinz Kopfzerbrechen, weil er einmal „zufällig“ bei ihr übernachtet hat. Rein rechnerisch könnte er, oder vielleicht doch nicht? Aber davon will Heinz nichts wissen. Bis die junge Dame mit ihren Koffern vor der Tür steht und behauptet, dass sie von seiner Frau eingeladen wurde. Heinz möchte diese Dame unbedingt loswerden, aber irgendwie taucht sie immer wieder auf.

Marga erwischt ihren Heinz und seinen Freund Manfred, als die beiden um 5 Uhr früh nach Hause kommen. Jetzt ist dicke Luft angesagt. Mit Tücke und List gelingt es Manfred, dass seine Frau von dem nächtlichen Ausflug zunächst nichts mit bekommt. Zu allen Überfluss kommt auch noch Tante Frieda zu Besuch und die hat eine Überraschung im Gepäck.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

1.Akt

Bühnenbild: Wohnzimmer von Heinz und Marga Meier.

Ein Schrank, in dem Heinz sich verstecken kann. Der Schrank steht rechts oder links vom Haupteingang. An der Seite stehen ein Telefon, ein PC und der dazu passende Drucker. (Die Geräte müssen nicht funktionstüchtig sein. Die Geräusche können eingespielt werden). In der Mitte stehen eine Couch und ein kleiner Tisch. In der Mitte ist der Haupteingang, rechts geht es zum Zimmer von Heinz, links geht es in die Küche. Eine 4. Tür oder ein Durchgang wäre optimal. Eine Wanduhr und ein altes, gerahmtes Bild (Motiv ist egal, sollte aber aus Papier sein) hängen an der Wand.

Heinz sitzt im alten ausgebeulten, ramponierten Jogginganzug auf der Couch, seine Füße liegen auf dem Tisch. Er liest in der Bildzeitung. Seine Haare sind nicht ordentlich. Marga sitzt neben Heinz. Sie sieht auch nicht besser aus. Sie trägt ein Nachthemd, im Haar hat sie 4 oder 5 Lockenwickler. Sie liest in einem Frauenmagazin. Es ist Freitagabend, die Wanduhr zeigt 10 Uhr.

1. Szene

Heinz: Liest du schon wieder deine blöden Zeitungen? Was hast du denn dieses Mal für ein Bildungsblättchen?

Marga: Das „Echo der Frau“, wenn du es genau wissen willst.

Heinz: Wer oder was geht mit wem fremd oder säuft Camilla Charles schon unterm Tisch. Oder welche Prinzessin bekommt ihr nächstes Kind. Die Monarchie gehört abgeschafft. Aber uns Deutschen geht das alles nichts an. Gott sei Dank.

Marga: (böse) Deine Lektüre ist auch nicht besser. Da sieht man nur halbnackte Weiber, oben ohne und unten ein Feigenblatt. Das arme Feigenblatt.

Heinz: Was willst du damit sagen?

Marga: Ach vergiss es, du kapiert es eh nicht.

Heinz: Du mit deinem gescheiterten Gerede, rutsche mir den Buckel runter.

Marga: Du mich auch.

Heinz: Das heißt, du mir auch.

Marga: Klugscheißer.

Heinz: Du mir erst recht.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marga: Kannst du mir den Teil von der Bildzeitung mit dem Horoskop geben?

Heinz: Ich denke, da sind nur nackte Weiber zusehen.

Marga: Ich will doch nur das Horoskop, das lese ich mal ganz gern.

Heinz: *(reicht Marga seine Zeitung)* Da hast du dein Horoskop, an den Schwindel glaubt doch kein Mensch.

Marga: *(liest ihr Horoskop)* Interessant, interessant. Soll ich deines mal vorlesen?

Heinz: Interessiert mich die Bohne.

Marga: Doch, hier steht, stürmische Ereignisse stehen bevor. *(macht sich an Heinz ran, knöpft sich das Nachthemd auf. Geht dicht an ihn ran.)*

Heinz: *(Heinz ist irritiert)* Du lese lieber dein Horoskop weiter.

Marga: *(liest weiter)* Du sollst auf deine Gesundheit achten, du neigst zu Magenproblemen.

Heinz und Marga sind in ihren Zeitungen vertieft. Beide schauen immer mal wieder aufgeregt auf die Uhr. Ab und an gähnt einer. Man spürt dass jeder der beide noch etwas vorhat, möchte es aber verheimlichen.

Heinz: *(gähnt ausgiebig)* Das war eine Woche, richtig anstrengend und heute wollte der Boss noch, dass wir Überstunden machen. Heute am Freitag, der spinnt wohl. Ich schufte die ganze Woche und jeden Tag bleibe ich eine halbe Stunde länger. Ausgerechnet jetzt am Wochenende, wo jeder etwas mit seiner Familie vorhat.

Marga: Was hast du denn am Wochenende mit deiner Familie vor? Das wäre mal etwas ganz Neues. Oder habe ich was verpasst?

Heinz: Oh, oh das sagt man halt so.

Marga: Meinst du bei mir war es besser. Die Annemarie war eine Woche krankgeschrieben, da habe ich der ihre Arbeit mit machen müssen, obwohl ich nur einen Halbtagesjob habe.

Beide gähnen um die Wette, schauen immer wieder auf die Uhr.

Heinz: *(gähnt gekünstelt)* Ach Gott, was bin ich heute müde.

Marga: Und ich erst. *(gähnt auch sehr gekünstelt)*

Heinz: Wenn du so müde bist, dann musst du jetzt ins Bett.

Marga: Was ist mit dir? Musst du dann nicht auch ins Bett?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heinz: *(schaut auf die Uhr und ist abwesend)* Hm

Marga: *(barsch)* Hast du mich verstanden?

Heinz: *(abwesend und ungeduldig)* Was hast du gesagt?

Marga: *(ist etwas aufgeregt)* Was ist mit dir, willst du nicht auch ins Bett? *(scharf)* Es wird Zeit, dass du ins Bett gehst. *(gähnt wieder gekünstelt und macht einen Kussmund zum Heinz, er reagiert aber nicht)* Was ist, bekomme ich keinen Gute Nachtkuss?

Heinz: Hast du eigentlich einen verdient?

Marga: Ich glaube jetzt geht es los. Ich will meinen Nachtkuss, auch wenn ich sehr müde bin. *(gähnt laut)*

Heinz: *(schiebt Marga zur Schlafzimmertür)* Ich begleite dich ins Schlafzimmer, da bekommst du deinen Kuss. *(wollen ab gehen)*

Marga: Den möchte ich aber hier und jetzt haben.

Heinz: Du, sind wir nicht schon zu alt für diese Intimitäten?

Marga: *(empört)* Was soll denn das heißen?

Heinz: Aber dann einen ganz schnellen. *(gähnt laut)*

Marga: Man könnte meinen du hast noch was vor.

Heinz: *(scheinheilig)* Was soll ich denn noch vorhaben? Ich will in mein Bett und das aber schnell.

(beide gehen ab)

Bühne steht einige Zeit leer.

Heinz: *(hat die Tür in der Hand, ist genervt)* Ja, Schatzi schlafe gut, bis morgen Liebling.

Schlafe süß, mache dein Bett nicht voll Gemüse. Quatsch, ich habe gedacht die geht gar nicht ins Bett. Jetzt aber schnell, der Mani wartet bestimmt schon auf mich. *(geht an den Lichtschalter macht einmal aus und an)* So, auf in den Kampf.

Marga von draußen

Marga: Bis morgen, Schatzi

Heinz: *(genervt)* Das mache ich, ich schlafe tief und fest. *(geht in sein Zimmer)*

2.Szene

Die Bühne steht einige Minuten leer. Etwas später hört man Schnarch Geräusche.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heinz: *(betritt die Bühne, ist heraus geputzt. Seine Haare sind mit Gel gesylt. wenn es geht in der kurzen Zeit, sollte er seine Haare in der Mitte nach oben frisieren. Er trägt einen schicken Anzug und eine Krawatte. Eigentlich viel zu jugendlich für Heinz. Es muss ein aha durch den Raum gehen. Er hört seine Schnarch Geräusche)* Nein, das ist viel zu leise, da muss ich noch was machen. *(geht wieder in sein Zimmer und macht seine Geräusche lauter, kommt auf die Bühne und horcht wieder)* Ja, so ist es richtig.
(Nimmt einen Handspiegel in die Hand und fährt mit seiner Hand über sein Haar.
Was sehe ich heute wieder gut aus. Ein richtig fesches Bürschlein. *(die Schnarch Geräusche sind immer etwas im Hintergrund hörbar, je nach Szene auch mal lauter)*

Manfred betritt die Bühne. Er ist auch gut gekleidet, (Anzug und Krawatte) aber seinem Alter entsprechend.

Manfred: Das hat ja heute ewig gedauert.

Heinz: Das kannst du laut sagen, dann wollte sie noch einen guten Nachtkuss. Den hat sie bekommen, damit es schneller ging. Ich habe mich überhaupt nicht auf Diskussionen eingelassen, sonst hätte es noch länger gedauert. Du weißt, wenn Frauen etwas wollen, dann sind sie sehr nervenaufreibend. Was macht der kluge und gescheite Ehemann?

Manfred: Er gibt nach.

Heinz: Wir Männer sind eh das Beste, auf der ganzen Welt. Nicht umsonst hat der Herrgott den Adam als ersten Mensch auf die Erde gelassen.

Manfred: Du hast wie immer Recht. Aber mit dem Fortgehen ist das was anderes, meine Gerda weiß, dass ich mit meinen Chef zum Geschäftsessen muss. Da habe ich freien Lauf, da muss ich auch Punkt 10 Uhr aus dem Haus. Wenn du noch solange mit deiner Frau..... Na, ja vergessen wir das. Schwierig wird es erst wenn meine Frau eine Aufwandsentschädigung für die Freitagabende von meinen Chef möchte.

Heinz: Ganz einfach, du sagst, dein Chef bezahlt das Essen.

Manfred: Das will ich der die ganze Zeit schon erzählen, aber sie bohrt immer wieder, der Chef könne was springen lassen, schließlich wäre es meine Freizeit.

Heinz: Dann soll sie halt arbeiten gehen, meine Frau hat auch einen Halbtagsjob.

Manfred: Dafür kann meine nicht meckern, dass ich nicht im Haushalt helfe.

Heinz: Das nervt unheimlich.

Manfred: Rede nicht so lange, wo gehen wir hin?

Heinz: In die Mona Lisa Bar, da war doch diese hübsche Simone.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Manfred: (*schwärmt*) Das war ein heißer Feger. Sag mal bist du nicht mit der Simone versumpft?

Heinz: Das war doch die Kleine hinter der Theke, oder?

Manfred: Ja, die sah scharf aus, anders als unsere Hausmütterchen.

Heinz: Das war doch die, bei der wir übernachtet haben, als unsere Frauen auf Wellnessurlaub im Allgäu waren.

Manfred: Ist da nicht der Peter aufgetaucht? Dein Sohn war ganz schön angepisst, weil du um die Simone herum geschwänzelt bist.

Heinz: Du ehrlich, ich weiß von dieser Nacht überhaupt nichts mehr. Aber was ich mitbekommen habe ist, immer war der Peter in der Nähe. Auch als wir uns aus der Wohnung geschlichen haben. Immer war der Peter präsent.

Manfred: Das kann ich mir denken, was du auch in dieser Nacht alles in dich hinein geschüttet hast. Aber mich wundert, dass Peter seiner Mutter davon nichts erzählt hat.

Heinz: Das ist eine Frage des Geldbeutels.

Manfred: Ah, so.

Heinz: Das habe ich meinen Sohn versprochen.

Manfred: So kann man es auch nennen. Versprochen, heißt versprochen und wird jeden Freitag gebrochen.

Heinz: Wo kein Kläger, da kein Richter. Aber es wird langsam Zeit, dass wir gehen.

Manfred: (*hört das Schnarch Geräusch*) Meinst du nicht das ist etwas zu laut eingeschaltet. Ich würde es etwas dezenter schalten.

Heinz: Ih, wo, das ist genau richtig. Meine Marga schläft tief und fest, wie ein Murmeltier.

Manfred: Du musst es ja wissen.

Heinz: Halte keinen Volksreden, wir gehen. Die Nacht ist eh viel zu kurz. Wir müssen um halb sechs wieder zu Hause sein. Meine Marga geht das erste Mal um 6 Uhr auf die Toilette.

Manfred: Also auf in den Kampf! (*Heinz macht das Licht aus und beide gehen durch den Haupteingang ab.*)

3. Szene

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Dieser Moment wird genutzt um die Uhr, auf 11 Uhr zustellen.

Marga: *(betritt die Bühne, schaltet das Licht wieder an. Sie trägt einen schicken Jogginganzug, oder Morgenmantel. Nimmt das Telefon in die Hand und wählt eine Nummer)* Hallo, Gerda, die Luft ist rein, du kannst kommen. *(hinter dem PC liegt Post, sie holt sie heraus und liest)* Ah, von Tante Frieda, die lebt auch noch. Bei der wollte ich auch schon lange anrufen. Muss ich wirklich mal die nächste Woche tun, schließlich will ich mal was von ihr erben. *(legt den Brief zur Seite, nimmt den nächsten, schaut ihn an)* Oh, Bundesjustizstelle das bedeutet nichts Gutes. *(öffnet, den Brief. In diesem Moment betritt Gerda die Bühne)*

Gerda: *(sehr aufgeregt, legt ihren Mantel oder Anorak auf die Couch)* Mensch, mache deinen Computer an, ich bin gespannt was der Online Versand "Schicke Mode zum kleinen Preis" zu bieten hat. *(sieht den Jogginganzug oder Morgenmantel von Marga. Ist hin und weg,)* Ist das der Jogginganzug, den du letzten Freitag bestellt hast?

Marga: Gell, der ist nicht Klasse? Und erst der Stoff.

Gerda: *(greift in den Anzug)* Das ist ein Stöffchen, das ist Qualität, den will ich auch.

Marga: Weißt du was der gekostet hat?

Gerda: Nein.

Marga: 100 Euro, ganz schön gemein.

Gerda: *(hört das Schnarchen von Heinz)* Das ist auch gemein, kein Wunder, dass du Heinz vor einem Jahr ausquartiert hast. Also heute ist es besonders schlimm. Eine Kettensäge ist Dreck dagegen. Den müsste man ja wegen Lärmbelästigung anzeigen.

Marga Ehrlich, das ist noch gar nichts. Du musst den erst mal richtig in Aktion hören. *(macht Schnarch Geräusche nach und schmatzt noch laut dazu, lange ausspielen)* Das Schmatzen ist noch viel unerträglicher.

Gerda: *(hört zwar hin, ist aber viel zu sehr damit beschäftigt ins Internet zu kommen)* Das hört sich etwas anders an, aber was soll es. Ich möchte ins Internet und du weißt schon die Seite mit den

Marga: Ich weiß, aber erst der Versandhandel und dann das, was du möchtest.

Gerda: *(protestiert)* Mache nicht so aufna, ja du weißt schon.

Marga: Was soll das heißen aufna, ja du weißt schon?

Gerda: Du hast dieses Portal vor 2 Wochen das erste Mal aufgemacht. Dir hat es doch auch gefallen. Komm jetzt schmeiße deinen PC an. *(Marga schaltet ihren PC ein. Die Geräusche kommen vom Band.)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Marga: Das dauert bis der hochgefahren ist.

Gerda: Geht, das nicht was schneller?

Marga: Du bist doch auch nicht gleich auf Hundert, wenn du früh aufstehst.

Gerda: *(etwas verärgert)* Was möchtest du damit sagen?

Marga: Nichts, wenn ich dein Gesicht schon sehe.

Gerda: Du, ich bin nicht beleidigt. *(zieht ein beleidigtes Gesicht)*

Marga: Lüge mich nicht an. Wie lange kennen wir uns? Seit der Schulzeit, mir machst du nichts vor. *(der PC ist hochgefahren)* Da, wir können anfangen. *(gibt ein und sagte es langsam vor)* „Schicke Mode zum kleinen Preis“, was ist da heute los? Es dauert so lange.

Gerda: *(trippelt auf ihren Füßen, es geht ihr zu langsam)*

Marga: *(genervt)* Wenn du aufs Clou musst, weißt du doch wo es hin geht, also nerv mich nicht.

Gerda: Ich muss nicht.

Marga: Ach, so.

Gerda: *(sieht eine Tanga auf dem Bildschirm)* Du schau mal, das ist ja ein scharfes Teil.

Marga: Was willst du mit diesem Höschen.

Gerda: Ich will auch mal schöne Unterwäsche tragen.

Marga: Weißt du, wie das in Wirklichkeit aussieht?

Gerda: Nein, wieso? Ist das nicht eine normale Unterhose?

Marga: Von vorne sieht es genauso aus wie ein schickes Unterhöschen, aber hinter hat es nur ein Strickchen.

Gerda: Was, wie, nur ein Strickchen? Und wo ist dann der Stoff am Hintern?

Marga: Da gibt es keinen Stoff, alles blanko.

Gerda: Kein Stoff am Hintern, wie soll das gehen?

Marga: Das geht schon.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerda: Nichts? (*fasst ihren Po in die Hand*) Und was ist dann dort?

Marga: Hier ist nur ein Stricklein. (*zeigt mit ihren Fingern auf die Pomitte*)

Gerda: Meinst du etwa diese Schlitzputzer? Pfui Teufel! (*verzieht ihr Gesicht*)

Marga: Das ist auch nichts für für dich. Und außerdem ist dein Aa..... viel zu groß.

Gerda: (*beleidigt*) Du willst wirklich sagen, das mein Popöchen zu fett ist?

Marga: (*unschuldig*) Das hast du gesagt, nicht ich. Seit wann hast du ein Popöchen? Das ist mir neu.

Gerda: Nicht jeder kann eine topp Figur haben. Du brauchst bestimmt auch nicht das. (*zieht eine Schachtel Pralinen aus ihren Mantel*)

Marga: Natürlich brauche ich das. Das ist der Sex für ältere Leute. Her damit.

Marga und Gerda essen Pralinen vor dem PC.

Marga: Du, da ist was für uns. Schau mal, das ist toll.

Gerda: Ja, das sagst du. Wo ist da der kleine Preis? 130 Euro, wer soll das bezahlen?

Marga: Selbst Schuld, ich habe dir schon oft genug gesagt, nein gepredigt habe ich. Suche dir eine Beschäftigung, dann bist du nicht auf das Geld von deinem Manfred angewiesen.

Gerda: (*kleinlaut*) Du hast ja Recht.

Marga: Wir suchen wo anders etwas für dich.

Gerda: Kannst du nicht auf das andere, du weißt schon!

Marga: (*will Gerda hinhalten*) Ich weiß gar nicht was du meinst.

Gerda: Du weißt doch genau was ich meine.

Marga: (*grinst*). Ich weiß wirklich nicht was du willst.

Gerda: (*druckst herum*) Na daaaaas mit den

Marga: schönen Männern, meinst du das?

Gerda: (*erleichtert*). Ja!

Marga: (*gibt ein, wieder langsam*) Www. Schöne Männer.de.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerda: *(kann es kaum erwarten)* Ja was, warum dauert das so lange?

Marga: Was willst du denn? Da ist es doch schon.

Gerda: Mein Gott, was für ein toller Kerl.

Marga: Den würde ich gerne mal vernaschen.

Gerda: *(gibt ihr die Pralinen)* Geb dich mit dem zufrieden. Aber schauen wir halt weiter, das dürfen wir. Aber da ist doch noch ein toller Kerl.

Marga: *(schwärmt)* Du sagst es, anders als unsere Schlawbies. Soll ich den mal ausdrucken.

Gerda: Natürlich, man gönnt sich ja sonst nichts.

Marga: *(sie schaltet den Drucker ein, die Geräusche vom Band, nimmt das Bild und gibt es Gerda)* Das ist aber ein Sahneschnittchen. *(ist hin und weg)*

Gerda: *(zeigt es dem Publikum)* Ein Traum von einem Mann, meiner ist ehr ein Alptraum.

Marga: Und erst mein ausgebeulter, ramponierter Fuffziger.

Gerda: Alles durchtrainiert, jeder einzelne Muskel. Bei meinem ist nur der Bauchmuskel vom Essen trainiert.

Marga: Anders als unsere Griefenwürstchen.

Gerda: Das ist gut: „Griefenwürstchen“. Wo hast du das her?

Marga: „Griefenwürstchen“, unten abgebunden*(zeigt auf die Gürtellinie)* und oben hängt der Wulst raus. Solche Sprüche hört man auf der Arbeit.

Gerda: Ja, ja ich weiß was du sagen willst *(Marga hört gar nicht mehr hin)*

Marga: Diese Haare, da möchte ich mal daran riechen. *(holt tief Luft und schwärmt lange)*

Gerda: Du, schlafe nicht ein.

Marga: Träumen wird man doch mal dürfen.

Gerda: Da sind bestimmt noch andere Typen, die wir uns anschauen dürfen.

Marga: *(enttäuscht)* Nur anschauen, sonst nichts?

Gerda: *(im selben niedergeschlagenen Ton)* Leider nicht.

Marga: Mann, wir sind bestraft mit unseren.....*(immer noch traurig)*

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerda: Komm lass den Kopf nicht hängen, such weiter.

4. Szene

Von draußen hört man eine Türe knallen. Meike, Peter und die hochschwängere Simone betreten die Bühne. Marga und Gerda sind überrascht.

Marga: Seit bitte leise, Papa schläft.

Peter: Man hört es bis auf die Straße runter.

Simone: Dein Mann, sollte sich mal vom Arzt untersuchen lassen. Der hat bestimmt eine Schlafapnoe. Aber weißt du noch, damals.....

Peter: War es nicht so arg.

Marga: Von was redet ihr? Warum seid ihr schon hier?

Peter: Simone konnte nicht mehr so lange sitzen, sie hatte Rückenschmerzen.

Meike: Mama, bist du schon wieder am PC und bestellst dir Klamotten?

Marga: *(verlegen)* Nein, nein ich habe doch genug.

Meike: *(sieht denn neuen Jogginganzug)* Was ist das?

Marga: *(verlegen)* Ach, das habe ich schon mindestens 1 Jahr.

Meike: Bestimmt nicht, das hätte ich mit Sicherheit schon gesehen. *(geht zum PC)*
Klar, ihr beide seit im Internet. *(schaut zur Gerda)* Du machst da auch mit?

Gerda: Das ist doch nicht so schlimm.

Meike: Im Prinzip nicht, aber Mama hat schon jede Menge Schulden.

Gerda: Was ,du hast Schulden?

Marga: Das die Meike immer so übertreiben muss. *(Schaut zu Simone)* Vor lauter Gerede habe ich vergessen, dich zu begrüßen. *(nimmt Simone in den Arm)* Grüß dich, wie geht es Dir? Du willst bestimmt mit Peter aufs Zimmer und dich ausruhen?

Simone: Ja, ich habe Rückenschmerzen.

Meike: Wie fürsorglich Mama sein kann, wenn sie was vorhat.

Marga: Unsinn.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Peter: Ja wir wollen gleich ins Bett. *(zu Simone)* Komm, wir gehen in mein Zimmer. *(beide wollen gehen)*

Marga: Dann kannst du auch morgen Peters Vater kennen lernen.

Peter: Ob das so eine gute Idee, ich weiß nicht.

Marga: Es wird Zeit, dass er seine zukünftige Schwiegertochter kennen lernt. Das wird bestimmt eine große Überraschung, auch das er bald Opa wird.

Peter: Eine Überraschung wird es ganz bestimmt, davon bin ich überzeugt. Gute Nacht. *(beide gehen ab)*

Alle: Gute Nacht.

Marga: Was ist mit dir, Meike? Willst du nicht in dein Zimmer und fernsehen?

Meike: Eigentlich nicht.

Marga: Warum nicht? Sonst sitzt du auch nur in deinem Zimmer.

Meike: Ja, ich gehe ja schon. *(hört ihren Vater schnarchen)* Also Papa muss mal ins Schlaflabor, das ist nicht zu aushalten.

Marga: Wird das Schnarchen dann besser?

Meike: Woher soll ich das wissen. Aber ich gehe jetzt in mein Zimmer. *(geht ab)* Gute Nacht.

Marga Gerda: Gute Nacht

5. Szene

Gerda: Du hast Schulden? *(setzt sich auf die Couch)*

Marga: Du kennst doch Meike, die übertreibt gerne. *(sucht im PC und wird fündig, grinst)* Du, da habe ich einen, so einen Adonis, du weißt schon. Soll ich den ausdrucken?

Gerda: Was sonst.

Gerda will aufstehen

Marga: Wenn du jetzt aufstehst, drucke ich nichts aus.

Gerda: Du machst es aber spannend. Gut, ich bleibe sitzen, aber beeile dich.

Marga: *(druckt das Bild aus, es ist ein nackter Mann, Marga amüsiert sich göttlich)* Willst

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

du es wirklich sehen?

Gerda: Natürlich, was denn sonst, beeile dich. Ich kann es nicht erwarten.

Marga: *(drückt noch)* Gleich. *(Gerda steht auf und möchte spintzen, aber Marga hält sie davon ab)* Nicht so neugierig. *(stellt sich vor Gerda damit sie das Bild nicht sieht, solange es drückt)*

Gerda: Du bist so gemein, du hast es doch auch schon gesehen.

Marga: Abwarten, du bekommst noch genug davon.

Wenn das Bild fertig gedruckt ist, übergibt Marga es an Gerda und grinst. Das Publikum muss das Bild nicht sehen.

Gerda: *(sie ringt nach Luft, ist fix und fertig)* Der, der ist ja nackig. Der hat gar nichts an. Weder oben noch unten. Und das Geschlappe da unten *(zeigt in dem Intimbereich)* Das ist widerlich. Nein, so habe ich mir das nicht vorgestellt, nein so nicht.

Marga: Wie denn dann?

Gerda: Na anderes halt, völlig anderes.

Marga: Wie anders? Ich verstehe nur Bahnhof.

Gerda: Noja, viel schöner halt. Du, wir Frauen schauen doch nackt auch schöner aus. Das sieht man auch auf den Aufnahmen im Playboy.

Marga: Was, du hast den Playboy daheim?

Gerda: *(energisch)* Nein, nein so etwas habe ich auf keinen Fall daheim.

Marga: Aber irgendwo hast du das schon gesehen, gebe es zu.

Gerda: *(will darauf nicht antworten, zögert noch und überlegt)* Beim Frisör habe ich den Playboy gelesen. Aber der Mann hier auf dem Bild sieht schon komisch aus.

Marga: Du tust so, als hättest du noch keinen nackten Mann gesehen. Wie kann das? Du bist doch verheiratet und hast 2 Kinder.

Gerda: *(ziert sich)* Ja, jahhh.....

Marga: Was heißt hier ja?

Gerda: *(ziert sich immer noch)* Ich weiß nicht wie es sagen soll.

Marga: In dem du anfängst. Jetzt bin ich so neugierig, wie du vorhin.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerda: Das ist nicht so leicht.

Marga: So schwer kann es auch nicht sein. Jetzt lege endlich los, ich bin ganz gespannt. Also, wie geht das?

Gerda: Noja, wie fange ich jetzt an

Marga: Du stellst dich vielleicht an.

Gerda: Du weißt doch, dass ich früher sehr schüchtern war.

Marga: Diese Zeit dürfte aber vorüber sein.

Gerda: *(sagt einige Zeit nichts)* Ich weiß nicht, wenn ich mit meinen Mann....

Marga: Wirst du immer noch rot in Gesicht?

Gerda: Nein, das nicht.

Marga: Du fängst an zu Stottern? Das hast du damals schon gemacht, wenn dich ein Junge angesprochen hat.

Gerda: *(fähngt an zu stottern)* Nein, das hahahahabe ich nicht.

Marga: Ja Himmel, wie bist du dann zu deinen 2 Kindern gekommen? Der Heilige Geist war es wohl nicht.

Gerda: *(sehr kleinlaut)* Wir haben nur,.... wenn es dunkel war.

Marga: Und dein Mann hat da mitgespielt?

Gerda: Ich glaube, dem war das auch recht.

Marga: Das ihr so verklemmt seit, hätte ich nicht gedacht. Wir leben doch im 21 Jahrhundert. *(die Schnarch Geräusche werden etwas lauter)*

Etwas später werden die Geräusche abgeschaltet. Marga erschreckt.

Marga: *(hört)* Du, ich glaube Heinz ist aufgewacht, er schnarcht nicht mehr.

Gerda: Du hast Recht, was machen wir jetzt?

Marga: *(geht an die Tür von Heinz, horcht)* Wirklich, er schnarcht nicht mehr. Psst, leise!
(beide flüstern)

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Gerda: *(geht zu Martha an die Tür)* Du hast Recht, nichts mehr zu hören. Gehe doch mal in sein Zimmer und schaue nach.

Marga: Bist du verrückt, sonst wecke ich ihn noch auf.

Gerda: *(geht von der Tür zurück und stolpert über einen Gegenstand, es klappert)*

Marga: Du Trampel, kannst du nicht aufpassen?

Gerda: *(böse)* Meinst du ich habe das mit Absicht gemacht, gewiss nicht, das kannst du glauben.

Marga: Wir hören für heute auf und gehen nächsten Freitag wieder ins Internet.

Gerda: *(schaut auf die Uhr)* Ja, das wird das Beste sein. Denn Manfred wird auch nicht so lange auf Geschäftsessen mit seinem Chef sein. Da will ich schon schlafen, wenn er nach Hause kommt.

Marga: Ist schon merkwürdig, dass dein Mann gerade jeden Freitag mit seinem Chef ein Geschäftsessen hat.

Gerda: Was meinst du mit merkwürdig? Er hatte schon öfter Geschäftsessen.

Marga: Aber gerade immer am Freitagabend?

Gerda: Wenn die Aufwandsentschädigung stimmt.

Marga: Lasse uns darüber morgen nachdenken. Ich bin jetzt müde. Es ist auch schon sehr spät.

Beide verabschieden sich.

Gerda: Ich gehe rüber. Gute Nacht *(geht durch die Haupttür ab)*

Marga: *(ruft ihr nach)* Bis morgen früh. Tschüss *(geht ab, macht das Licht aus)*

6. Szene

Wenn das Licht aus ist, wird die Uhr auf 5 gestellt. Die Bühne bleibt einen Moment leer. Aus dem Treppenhaus hört man Gepolter und es wird gelacht. Heinz und Manfred sind betrunken, halten sich gegenseitig fest. Beide sprechen sehr verwaschen, wie betrunkene. Die Kirchturmuhren schlägt 5 Uhr.

Heinz: *(hört den Glockenschlag)* Hörst du die Glocken, wir sind pünktlich um 5 Uhr zu Hause, anständig wie wir sind.

Heinz: Wir sind kleine Engel, wenn wir schlafen.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Manfred: Das sind wir, soll jemand mal was anderes sagen.

Manfred: *(ist laut)* Das war ein Abend, so

Heinz: Psst, leise, sonst wacht mein Generalsekretär auf.

Manfred: Tut mir leid. Wenn dein Generalsekretär das mitbekommt, dann weiß das mein Feldweibel auch in kürzester Zeit. Ich schlage vor wir flüstern.

Heinz: *(laut)* Wir flüstern ab sofort. *(Merkt dass er laut war)* Psst.

Manfred: *(schwärmt leise)* Waren das bildhübsche Weiber in der Table-Dance-Bar.

Heinz: *(schwärmt)* Die blonde, das war eine Augenweide. Diese schönen Linien. *(macht mit seinen Händen die Figur einer Frau nach)*

Manfred: Wem sagst du das? Ich stehe ja mehr auf braunhaarige Frauen. Ich glaube die haben mehr Feuer als die Blondes.

Heinz: Ist doch egal, schön anzuschauen waren sie alle.

Manfred: *(schwärmt)* Wem sagst du das? Du warst ja kaum zu halten. Als diese Rosi auf die Bühne kam.

Heinz: Das war vielleicht komisch, wie sie ihren Busen hergestreckt hat, damit du ihr was zusteckst.

Manfred: So etwas mache ich nicht jeden Tag.

Heinz: Ich dachte schon dir fallen gleich die Augen aus dem Gesicht.

Manfred: Mach dich nur lustig über mich. Ich habe nicht so viel Erfahrung wie du in solchen Dingen, schließlich mache ich das erst seit wir beide zusammen ausgehen.

Heinz: Früher, als ich noch nicht verheiratet war, ja da ging noch die Post ab.

Manfred: Ja du warst damals ein richtiger Haudegen.

Heinz: *(traurig)* Appetit, haben wir uns geholt, aber essen müssen wir daheim.

Manfred: Wem sagst du das?

Heinz: Meine kann eigentlich nett sein, wenn sie möchte. Dann zieht sie sich ein Neg. Neg, Neglischee, du weißt schon so was Durchsichtiges an.

Manfred: *(erstaunt)* Wirklich? So was, wo man fast alles sieht? Was sieht man da alles?

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Heinz: Du kannst aber blöd fragen. Macht deine Frau das nicht?

Manfred: Kommen wir zu einem anderen Thema. Hast du immer daheim gegessen?

Heinz: Da bin ich mir sicher, immer daheim.

Manfred: Wirklich, immer daheim? Wie war das denn damals mit dieser Simone? Du wie lange ist das her?

Heinz: Na das war als unsere Frauen im Allgäu waren, ein gutes halbes oder dreiviertel Jahr. *(rauft sich die Haare)* Das weiß ich nicht, da hatte ich einen Blackout. *(wird lauter im Reden)*

Manfred: Psst, du weißt doch, dann geht es uns an den Kragen.

Heinz: *(laut)* Scheiß, Weiber.

Manfred: *(ängstlich)* Nicht so laut, wenn deine Marga uns hört, dann sind wir geliefert.

Heinz: Macht nichts, ich haue auf den Tisch, dann ist meine Marga so klein. *(drückt Zeigefinger und Daumen bis auf einen Zentimeter aufeinander.)*

Manfred: *(unsicher)* Das glaube ich jetzt aber nicht.

Heinz: Bei uns ist doch schon lange nichts mehr los. Samstagsabend kommt der blöde Silbereisen, da sitzt sie wie angewurzelt vor dem Fernseher.

Manfred: *(bläst ins gleiche Horn redet wie eine Frau)* Ja der Florian, das ist ein Mann, von dem kannst du dir eine Scheibe abschneiden.

Heinz: *(fühlt sich als großer Mann, laut)* Marga, du altes Walross. Lebst du noch, oder sitzt du schon vor dem Fernseher?.

Manfred: *(hält den Mund von Heinz zu)* Bist du wahnsinnig, bist du lebensmüde? Dann mache so weiter.

Heinz: *(er befreit sich von Manfred, ist ein kleiner Großkopf, noch lauter)* Wo ist der Teufelsgeneral? Seine Hörner werden heute gestutzt.

Manfred: Du bist nicht nur besoffen, sondern auch lebensmüde. Hör endlich auf, du Simpel. Weil du ein paar Wiskeys getrunken hast, bist du noch lange nicht unsterblich.

Heinz: *(immer noch laut)* Das werden wir sehen.

7. Szene

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Aus dem Schlafzimmer sind Geräusche zu hören.

Manfred: *(verärgert)* Super, jetzt hast du es geschafft.

Heinz: *(versteckt sich hinter Manfred)* Mist, so ein Mist. Was machen wir jetzt?

Manfred: Das weiß ich doch auch nicht!

Heinz: Ich bin weg. *(versteckt sich schnell im Schrank. Heinz hält sich mit seinen Händen die Schranktür zu. Die acht Finger sind noch zu sehen)*

Manfred: Mein Gott. *(steht ängstlich da)*

Marga: *(betritt im Nachthemd die Bühne, verwundert)* Was ist das für ein Lärm hier?

Manfred: Wieso Lärm, hier war kein Lärm, du hast bestimmt schlecht geträumt?

Marga: *(verwundert)* Manfred, was machst du früh um 5 Uhr in unserem Wohnzimmer?

Manfred: *(rauft sich die Haare und denkt nach)* Ja, was mache ich denn in euerem Wohnzimmer? Wenn ich das jetzt.....

Marga: *(energisch)* Was machst du hier?

Manfred: Ja, was mache ich hier? *(zögert)* Heinz hat mich gebeten nach zuschauen, ob er richtig schnarcht, ja genau, das hat Heinz zu mir gesagt.

Marga: Das hat Heinz gesagt? *(sieht die Finger am Schrank)* Dann bin ich mal gespannt was er hierzu sagt. *(drückt die Schranktür zu.)*

Heinz sagt nicht einmal au, er reißt sich zusammen. Marga drückt die Schranktür fester zu.

Heinz: Au.

Marga: Habe ich was gehört? Oder muss ich noch fester zudrücken?

Heinz: Au, auwa

Marga: *(öffnet die Schranktür, Heinz zieht sie wieder zu)* Auf jetzt, sofort.

Heinz: *(Marga zieht wütend die Tür auf)* Nicht, Schatzi, nicht mein Mausilein, du wirst doch nicht.....?*(er sitzt verängstigt und zusammen gekauert im Schrank)*

Marga: *(böse)* Schau dass du da raus kommst.

Heinz: Ich bin doch nicht verrückt.

Bestimmungen:

Unerlaubte Aufführungen, unerlaubtes Abschreiben, Vervielfältigen, Verleihen der Rollen müssen als Verstoß gegen das Urheberrecht verfolgt werden. Alle Rechte, auch die Übersetzung, Rundfunk Verfilmung, und Fernsehübertragung sind vorbehalten. Das Recht der Aufführung erteilt ausschließlich der Verlag.

Manfred will durch die Türe verschwinden, Marga hindert ihn daran. Zieht ihn von der Tür zurück.

Marga: Nichts da, hiergeblieben.

Manfred: *(kleinlaut)* Wenn du meinst.

Marga: *(wütend)* Kannst dir anschauen, wie ich aus dem hier Hackfleisch mache. Damit du weißt wie es dir nachher ergeht. *(zu Heinz)* Raus mit dir, aber flott.

Heinz: *(kleinlaut)* Nein.

Marga: Wie schaust denn du aus? Wie ein junger Gockel! Für sowas bist du doch viel zu alt, selbst für eine Suppe bist du nicht mehr zu gebrauchen. Schau das du raus kommst.

Heinz: Nein.

Marga: Was heißt hier nein. Bist du nicht willig, so brauch ich Gewalt *(zieht Heinz an seiner Krawatte heraus. Manfred hält seinen Hals und macht Schluckbewegungen)* Ja schlucke, ob es morgen noch geht ist fraglich. *(zieht Krawatte fester zu)*

Vorhang

*Das ist ein Auszug als Leseprobe aus dem Theaterstück
"Schnarchst Du noch, oder bist Du schon auf Tour?" von Gloria Steinbach*

Wenn Ihnen das Theaterstück gefällt, dann bestellen Sie doch den kompletten Rollensatz im Internet auf unseren Webseiten.
www.mein-theaterverlag.de - www.theaterstücke-online.de - www.theaterverlag-theaterstücke.de
www.nrw-hobby.de